

# Fachinformation Dr. Hans Penner

## Internet-Dokumentationen

[www.fachinfo.eu](http://www.fachinfo.eu)

## Zehn Gebote im Protestantismus

*FI-Dokumentationen - [www.fachinfo.eu/fi092.pdf](http://www.fachinfo.eu/fi092.pdf) - Stand: 11.05.2012*

Am 18. März 2012 wurde der protestantische Pfarrer Joachim Gauck (geb. 1940) zum Präsidenten Deutschlands gewählt. „Er ist seit 1959 verheiratet... Seit 1991 lebt Gauck von seiner Frau getrennt; die Ehe wurde nicht geschieden... Gaucks Lebensgefährtin ist seit 2000 die Journalistin Daniela Schadt“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/Joachim\\_Gauck](http://de.wikipedia.org/wiki/Joachim_Gauck)).

„Der Ausdruck *sola scriptura* (lat. „allein die Schrift“) bezeichnet einen theologischen Grundsatz der Reformation...“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/Sola\\_scriptura](http://de.wikipedia.org/wiki/Sola_scriptura)). „[Die Zehn Gebote] haben im Judentum wie im Christentum zentralen Rang für die theologische Ethik und haben die Kirchengeschichte und die Kulturgeschichte Europas geprägt“ ([http://de.wikipedia.org/wiki/Zehn\\_Gebote](http://de.wikipedia.org/wiki/Zehn_Gebote)).

Eines der Zehn Gebote lautet: „Du sollst nicht ehebrechen“. In seinem 60. Lebensjahr hat sich Gauck nicht juristisch, sondern im persönlichen Lebensentwurf von seiner Ehefrau getrennt und ist in eine Beziehung zu einer anderen 20 Jahre jüngeren Frau eingetreten. Dieses Verhalten ist im Sinne der protestantischen Ethik als Ehebruch zu bezeichnen.

Zur Beurteilung der heutigen geistlichen Situation des Protestantismus in Deutschland ist es von Interesse, wie protestantische Leiter und Verantwortungsträger das Verhalten des deutschen Staatsoberhauptes unter dem Aspekt der Zehn Gebote betrachten.

### Inhaltsverzeichnis

1. Scharfe, Sebastian, Kirchenamt der EKD, <a href="mailto:sebastian.scharfe@ekd.de">sebastian.scharfe@ekd.de</a> .....	1
2. Schick, Alexander, Vorsitzender Arbeitskreis für biblische Orientierung.....	2
3. Schirrmacher, Prof. Dr. Thomas, Martin-Bucer-Seminar Bonn .....	3
4. Schneider, Präses Dr. h. c. Nikolaus, Vorsitzuender des Rates der EKD.....	3

### 1. Scharfe, Sebastian, Kirchenamt der EKD, [sebastian.scharfe@ekd.de](mailto:sebastian.scharfe@ekd.de)

Schreiben S. Scharfe an H. Penner vom 07.05.2012

Sehr geehrter Herr Dr. Penner,

vielen Dank für Ihr Schreiben. Die evangelische Kirche schätzt natürlich Ehe und Familie sehr, aber im 21. Jahrhundert gibt es eine Fülle von Lebensformen. Davor die Augen zu verschließen wäre töricht und auch die Gestaltung familiärer Beziehungen ist durch aus dem Wandel der Zeiten unterworfen. Das waren sie schon immer. Die „biblischen“ Familienverhältnisse des Alten und Neuen Testaments mit ihrer klar patriarchalischen Rollenverteilung sind nicht mehr die unseren, die des 19. und frühen 20. Jahrhunderts auch nicht mehr. Familiäres Leben ist im Fluss. Die Evangelische Kirche schätzt Ehe und Familie und freut sich, dass das Grundgesetz „Ehe und Familie“ unter den besonderen Schutz stellt. Dennoch muss in dieser Wertschätzung keine Abwertung anderer Lebensformen enthalten sein. Die Qualität der Beziehung ist das entscheidende, nicht der Status. Für das Pfarramt gibt es durchaus Hinweise zur Lebensordnung. Im §39 des Pfarrdienstgesetzes der EKD, das inzwischen in den meisten Gliedkirchen der EKD übernommen wurde, heißt es im § 39:

(1) Pfarrerinnen und Pfarrer sind auch in ihrer Lebensführung im familiären Zusammenleben und in ihrer Ehe an die Verpflichtungen aus der Ordination (§ 3 Abs 2) gebunden. Hierfür sind **Verbindlichkeit, Verlässlichkeit** und **gegenseitige Verantwortung** maßgebend.

(2) Pfarrerinnen und Pfarrer sollen sich bewusst sein, dass die Entscheidung für eine Ehepartnerin oder einen Ehepartner Auswirkungen auf ihren Dienst haben kann. Ehepartnerinnen und Ehepartner sollen evangelisch sein. Sie müssen einer christlichen Kirche angehören; im Einzelfall kann eine Ausnahme zugelassen werden, wenn zu erwarten ist, dass die Wahrnehmung des Dienstes nicht beeinträchtigt wird.

(3) Pfarrern und Pfarrer haben eine beabsichtigte Änderung ihres Personenstandes, eine kirchliche Trauung und andere wesentliche Änderungen in ihren persönlichen Lebensverhältnissen alsbald anzuzeigen. Sie haben die Auskünfte zu erteilen und die Unterlagen vorzulegen, die erforderlich sind, um die Auswirkungen auf den Dienst beurteilen zu können.

Pfarrern und Pfarrer sind durch ihr besonderes Amt auch besonderen Verpflichtungen unterworfen. Als ethische Richtschnur sind aber die „Drei V“ aus §39 (1) m.E. eine gute Grundlage, um das evangelische Verständnis von Ehe und familiärem Zusammenleben zu gestalten. Herr Gauck ist verheiratet und lebt seit zwanzig Jahren von seiner Ehefrau getrennt. Seit vielen Jahren hat er eine neue Lebenspartnerin. Aber: Herr Gauck ist seit 1990 kein Pfarrer und insofern findet das Pfarrdienstrecht auf ihn keine Anwendung. Davon abgesehen aber gibt es m.E. keinerlei Veranlassung für die evangelische Kirche, Herrn Gaucks persönlichen Lebenswandel zu kommentieren oder gar zu kritisieren. Prinzipielle Erwägungen haben in der Bewertung solcher Sachverhalte immer vor dem Einzelfall zurückzustehen. Ob es protokollarisch nötig erscheint, dass Joachim Gauck eine Ehefrau an seiner Seite hat, muss nicht die evangelische Kirche beurteilen.

Mit freundlichen Grüßen Ihr Sebastian Scharfe

#### Schreiben H. Penner an S. Scharfe vom 08.05.2012

Sehr geehrter Herr Scharfe,

für Ihr Schreiben vom 07.05.2012 zum Fall Gauck (siehe [www.fachinfo.eu/fi092.pdf](http://www.fachinfo.eu/fi092.pdf)) danke ich Ihnen. Herr Gauck ist verheiratet und lebt mit einer anderen Frau zusammen. Nach christlicher Ethik ist das Ehebruch. Wenn es für die Evangelische Kirche „keinerlei Veranlassung [gibt], Herrn Gaucks persönlichen Lebenswandel zu kommentieren oder gar zu kritisieren“, haben die Zehn Gebote keine Relevanz für die Evangelische Kirche.

Mannsein und Frausein sind keine „Rollen“, welche die Gesellschaft uns zuweist, sondern Elemente der Schöpfungsordnung Gottes. Gott hat die Ehe gestiftet und dafür die biologischen Voraussetzungen geschaffen.

Gott hat die Zehn Gebote nicht aus Willkür erlassen, sondern um das Leid zu vermindern, das die Menschen sich gegenseitig zufügen. Die Zehn Gebote sind das ethische Fundament der Sozialen Marktwirtschaft, die einst den Wiederaufbau Deutschlands, die Integration von 15 Millionen Heimatvertriebenen und Wohlstand für alle ermöglicht hatte.

Der in Deutschland seuchenartig um sich greifende Ehebruch ist kein kultureller Fortschritt, sondern verursacht Leid und Kosten. Ohne Ehebruch würde es kein AIDS geben. Ehebruch veranlaßt zum Teil die wöchentliche Tötung von einigen tausend ungeborenen Kindern. Ehebruch verursacht soziale und psychische Schäden und kann zur Kriminalität führen.

Für Herrn Gauck ist Gott ein zahnloser Greis, auf dessen Wünsche man nicht achten muß. Als Bundespräsident ist er ein negatives Vorbild für die junge Generation und verschiebt ethische Wertmaßstäbe.

Mit der Wahl von Herrn Gauck zum Bundespräsidenten hat sich der Bundestag von der christlich-abendländischen Werteordnung, der geistigen Basis unseres Lebensstandards, verabschiedet. Deutschland ist kein Vorreiter moderner Energietechnik, sondern ein Vorreiter der Unmoral.

Ihr Schreiben zeigt, wie tief die ethische Korrosion unserer Zeit auch die Evangelische Kirche durchdringt. Die Evangelische Kirche sägt an dem Ast, auf dem wir alle sitzen.

Eine Verbreitung dieses Schreibens ist erwünscht.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

## **2. Schick, Alexander, Vorsitzender Arbeitskreis für biblische Orientierung**

„Dass Herr Gauck, ein evangelische Pfarrer, seit 17 Jahren von seiner Frau getrennt lebt und als "First Lady" nun seine Lebensgefährtin in das Schloss Bellevue mit einzieht, mag bei der hohen Scheidungsrate in Deutschland und den "eheähnlichen" Partnerschaften in unserem Lande dem Zeitgeist entsprechen. Gottes Urteil über den neuen Bundespräsidenten und seine Freundin ist ein anderes: ‚Du sollst nicht ehebrechen!‘... Man mag von neuer Moral reden aber die Normen Gottes sind universell und eindeutig. Wie soll ein Pfarrer, der so eklatant die Gebote Gottes missachtet, Würde und Anstand in das Amt bringen oder der Gesellschaft neue Werte vermitteln? ... Wie auch immer eine Gesellschaft agiert und wie sehr sie Gott auch aus ihrem Leben verbannt, eins ist von der Bibel her klar: Gott lässt sich nicht spotten. ER hat das letzte Wort! ... Der neue Bundespräsident ist leider keine Alternative zu dem alten... Dass Herr Gauck seinen Amtseid mit der Formel „so wahr mir Gott helfe“ unterstrich, zeigt nur, dass er auch als Pfarrer nie Gott richtig in seinem Leben erlebt hat. Wie soll Gott offensichtliche Sünde segnen? Da würde sich Gott ja untreu werden.“

([www.idea.de/forum.html?tx\\_mmforum\\_pi1%5Baction%5D=list\\_post&tx\\_mmforum\\_pi1%5Btid%5D=75673&tx\\_mmforum\\_pi1%5Bfid%5D=3](http://www.idea.de/forum.html?tx_mmforum_pi1%5Baction%5D=list_post&tx_mmforum_pi1%5Btid%5D=75673&tx_mmforum_pi1%5Bfid%5D=3) IDEA)

### **3. Schirmmacher, Prof. Dr. Thomas, Martin-Bucer-Seminar Bonn**

Schreiben H. Penner an T. Schirmmacher vom 09.05.2012

Ich bitte um eine Stellungnahme des Martin-Bucer-Seminars Bonn zu der Wahl von Joachim Gauck zum Bundespräsidenten.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner

### **4. Schneider, Präses Dr. h. c. Nikolaus, Vorsitzender des Rates der EKD**

Schreiben H. Penner an N. Schneider vom 09.05.2012

Sehr geehrter Herr Schneider,

wegen der europäischen Finanzkrise muß Deutschland nach dem Willen der Bundeskanzlerin 190 Milliarden Euro an die unkontrollierbare ESM-Bank zahlen. Nach Meinung der Wirtschaftsfachleute ist die Finanzkrise durch die Geldgier der Bankdirektoren entstanden, also durch die Übertretung des Gebotes: „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Eigentum“.

Ein anderes der Zehn Gebote lautet: „Du sollst nicht ehebrechen“. Zum Bundespräsidenten wurde der frühere Pfarrer Joachim Gauck gewählt, der verheiratet ist und mit einer anderen Frau zusammenlebt. Nach christlicher Ethik, die an die Zehn Gebote gebunden ist, ist das Verhalten von Herrn Gauck Ehebruch.

Es geht um die Frage, ob die Zehn Gebote in der Evangelischen Kirche noch von Bedeutung sind. Ich bitte Sie deshalb um eine im Internet ([www.fachinfo.eu/fi092.pdf](http://www.fachinfo.eu/fi092.pdf)) zitierfähige Stellungnahme zu dem Verhalten von Herrn Gauck.

Ich hoffe auf eine Verbreitung dieses Schreibens und auf eine Unterstützung meiner Anfrage im Interesse des Wohles unseres Volkes.

Mit freundlichen Grüßen Hans Penner